

No. 38.

Biesbaben, ben 24. September 1896.

I. Jahrgang.

Moderne Wiebe.

Sumoreste oon Bilhelm Rullmann.

Rachbrud verboten.

"Aber Claire -"

"Du munfdeft, Dama ?"

"Bir oft habe ich Dir nicht icon gefagt, bag Du

nicht auf ber Lanbftrage Bigntle fahren follft ?"

"Aber liebe Mama -" Das junge Mabden tritt in ben Galon, nachbem es bem berbeieilenben Diener bas Breirab übergeben bat.

Barum fahrft Du nicht im Bart? Du haft boch

bort Wege genug !"

"Ja, aber bort fieht mich boch niemanb." Ach mas! Dug man Dich babei feben ? Romm einmal ber! 3ch habe ein ernftes Wort mit Dir gu fprechen.

Die Mama fist mitten auf bem Copha, ihre Saltung hat etwas Murbevolles', nabezu Feierliches. Gie hat bas Sophatiffen hinter ihren Ruden geschoben und fie richtet ihre großen buntlen Augen mit bem Ausbrud ber Strenge auf die fleine Claire, die ihm gegenüber auf einem Fauteuil Blat genommen hat und bie angfillich fragenbe Blide auf bie Mama richtet.

Etwas Ernftes ? Das mag bas fein?

"Die Zeit ift getommen," beginnt bie Dama, wo wir baran benten muffen, Dich zu verheirathen."

"Was fagft Du, Mama?"

"Run ja, Du bift fiebgebn Jahre alt -"

"Deirathen ? 3ch foll beirathen ? 21ch, bas intereffet mich." Und bie Rleine rudt ihren Fauteuil etwas naber gum Copha."

"Es bietet fich Dir eine gute Parthie."

"Wer benn, Mama ? Ber benn ?

"Dein Better Emil -

"Emil von Strafer ?"

"Gben ber !"

"Ach fo. Den meinft Du ?"

"Allerdings. Er ift ein junger Mann aus guter Familie -"

"Aber er ift mein Better?"

"Das macht Enicis. Gine fo weitlaufige Ber-

"Der Emil !"

"Er ift ein habider Mann -"

" Offizier —" "Bei ben Dragonern. Blau mit gelb. Bubiche Uniform."

"Er ift feit brei Tagen Rittmeifter."

"Ad was ?" Und bie Rleine murmelt vor fich bin : "Frau Rittmeifterin Klingt nicht fo übel -"

"Er ift geftern Abend bier angetommen -"

"Bie ? Emil ift bier ?"

"Ja. Aber er hat ben unfeligen Ginfall gehabt, bie Tour mit bem Bigotle gu machen.

"Die? Emil ift Bigytlift? Ach, bas ift reigend!"

"Gure vermunichten Bigntles! Geftern Abend bei bem Abspringen von ber Dafchine ift er ausgeglitten unb fo ungludlich gefallen, bag er fich ben guß verftauchte. Er wirb erft morgen gu uns tommen tonnen."
"Dh! Der Arme !"

"Du tonnteft ihm ein gutes Bort fagen."

Aber Mama! 3ch tann boch nicht zu ihm in bas Sotel gehen."

"Rein, aber an's Telephon. Ich habe eben erft mit ihm gesprochen. Warte nur! 36 rufe an ibn bas Telephon.

Bwei Minuten fpater ftanb Jung Claire am Tele: Gie hatte fmittlerweile über fich felbft gefachelt, ba fie fich babei ermischte, wie fie ihre Lodden auf ber Stirn etwas in Ordnung brachte, ebe fie gum Telephen

"Guten Morgen, herr Rittmeifter! - Dante! Gang gut, aber Ihnen ? - Alfolieber Better. - Mama wirb es febr freuen. - - Dich auch gewiß. - Bir werben Gie in ben Grogvaterftuhl fegen und Sie burfen fich nicht ruhren. - Alfo Du barfft Dich nicht rühren, bis Dein Fuß wieber gut ift. — Tant mieux, cher cousin. — Wirklich? — Ich bachte, Du hattest mich langft vergeffen. - Du Gomeichler! -Das ist lieb von Dir. — Ja, lieber Emil, ba mußt Du . . . Da mußt Du mit Papa und Mama fprechen. Schluß."

Drei Tage fpater. Gin warmer Frühlingsabend, ber icon ben Sommer antunbigt. Die Bluthen im Part verftromen, ehe fie fich fotlegen, ihre fußeften Dufte aus, und bie Boglein, bie noch im Laub bes Baumes

in ben Golaf.

Jung Claire geht mit ihrem Better, ber feit funf Tagen Rittmeifter und feit brei Tagen ihr Brautigam Bunbe. ift, im Bart fpagieren. Er binft noch etwas und ftust fich auf ihren Urm.

Das für ein fuges Gefühl, bie Stute eines ausgemachfenen Rittmeifters bei ben Dragonern gu fein!

Buweilen, mabrend fie plaubern, brudt er bie Sanb und wenn fie einmal foweigen, raubt er ihr einen Rug. Und fie lagt es willig geschehen, fie ift ja Braut, und einem alten Bertommen gemäß pflegen fich Brautleute gu

Dann ruben fie fich von biefen Anftrengungen in einer Laube aus, bie von wilbem Beine to bicht um= muchert ift, bag Miemand fie fieht, nicht einmal ber Mond, beffen bleiche Scheibe jest an bem buntelblauen

Simmel beraufzieht.

und er fußt fie immer und immer wieber auf ben fleinen fie mohl fennen wirb. gludlacheinben Mund.

"Claire," feufzte er. "ich liebe Dich."

"Ach Emil," fluftert fie, "wie fuß ift boch bie erfte

"Die erfte Liebe? D biefe Rleine! Ste fangt icon an gu gablen!



Swei Humoresken.

(Rachbrud verboten.)

Ewige Liebe.

Bon Buy Seymour.

Sie hatten einanber emige Liebe gefcmoren.

Das war vor 4000 und etlichen Jahren, bort unter bem fonnenvergolbeten Simmel von Sellas, unb fte batten ihren Samur gehalten. Gie hatten einanber angebort in inniger, unveranberter Liebe, nicht nur ihr ganges irbifches Leben hindurch bort unter bem fonnenvergolbeten himmel von Bellas, nein auch nach ihrem Tobe noch, auch bann noch, als ihre Geelen gu anbern Menfchen geworben.

Ja, auch ba geborten fle fich an, in beiger, glubenber Liebe, auch ba fand Giner in bem Anbern bas Glud feines Bebens, und fo oft fie ftarben, erneuerten thre

Geelen ihren Bunb.

Sunberte Dale in immer neuen Geftalten hatten thre Seelen einander geliebt, und immer gleichartiger nurben baburch ihre Geelen, immer harmonifder ineinenbergeftimmt und immer herrlicher murbe baburch ihr eme nsames Leben. Da, eines Tages ftarben fie wieber er, bag Alice und sterbenb noch schwuren fie fich aufs Reue ben auf Gult sei. Echwur, sich auch im nachsten irbifchen Leben wieber ans Auf Gp augehören wie bisher.

Allein eine feltsame Sache geschah. Ihre Seelen waren so gleich, baß es gleichgiltig war, welche bulle sie ba suchten, und so tam es, baß feine Seele sich fie sich ba suchien, und so tam es, baß seine Seele sich Bei jebem Mabchen, jebem Weibe, bas er sah, Mopfte in bie hulle eines Magbleins und ihre Seele in bie seine hoher, benn in jebem Weibe sah er, ober eines Knableins verfentte. Und bie Beiben muchfen ber= glaubte er - Alicen gu feben.

amitidern, fingen bie Blumen, bie Baume und fich felbft an, bas Mabden mit feiner Geele, gur berrlichen Jungfrau, ber Knabe mit ihrer Geele jum fraftvollen Jungling, und beibe Geelen fanben fich wieber gum liebenben

> In herrlichen Flitterwochen lebte bas Baar voll bes feligften Gluckes ber Liebe. Dann aber . . . bann murbe es anbers. Und eines Tages fprach er gu feinem Weibe:

"Emig folte unfere Liebe bauern, bas bort aber

jett auf."

"Und weshalb?" fragte fie gang erfchredt. "Beil mit Guch Weibern einfach nicht vernunftig gu leben ift," entgegnete er, "und weil ich bie Gache fatt habe."

Und mer fo fprach, bas mar er.

Weshalb aber ? Wie mar bas getommen?

Ginfach genug.

Beil in ihm ja bes Beibes Geele jest mohnte und Sie bat ihr Lotentopichen an feine Bruft gelehnt bas Weib tennt bie Weiber beffer, als jemals ein Dann

II.

Armer Rerl.

Bon Alphonfe Allais.

"Armer Rerl!

Eines Tages hatte er fich entichloffen, ihr feine Liebe gu erflaren. All bie mahnfinnige, glubenbe, flammenbe Liebe, bie in feinem Bergen lobte.

Die junge Dame borte ibn mit artigem Lacheln an, und als er feine Erklarung enblich fertig geftammelt hatte, ba bat fie ihn, fich ben Gebanken an fie boch gefälligst lieber aus bem Ropfe zu schlagen.

Armer Rerl!

Er ftand ba, wie gefnicht; er murbe tobtenbleich, feine Lippen versuchten weiter ju ftammeln, aber es ging nicht. Dafür rannen zwei bide Thranen über feine Bangen.

Das junge Dabchen murbe burch ben Anblid biefer

Thranen gerührt.

Sie reichte ihm ihre Sand, fprach ihm einige freundliche Borte bes Troftes ju und folog: "Gie follen ftets eine Schwefter an mir haben, eine aufrichtige Schwefter ! Bollen Sie ?

Armer Rerl!

Er fab fie unfäglich traurig an, flammelte wieber

ein paar Worte und ging.

Ging, um fich auszuweinen und auszuschluchzen. Und ba bas gu lange bauern gu wollen fcien, fo fcidte fein Bapa ibn auf Reifen.

Urmer Rerl .

Drei Monate maren vergangen.

Es war Sochiommer.

Der junge Mann tam an Borb ber "Rormanbie"

von Amerita gurud, ohne vergeffen gu haben.

Durch einen Brief, ben er gu Saufe antraf, erfuhr er, baß Alice - Alice bieg bie unbeugfame Goone -

Auf Spit ?!

Raturlich fuhr er fofort borthin.

Armer Rerl!

Er kam auf Sylt an.

Muf bem Stranbe tommt ibm eine junge Dame ents gegen. Diesmal ift es Mlice.

Armer Rerl!

Sie ftrect ibm beibe Sanbe entgegen und beigt ibn willtommen.

Ach, und wie schon fie geworben ift. Roch viel taufenbmal fconer, als fie gemefen; fo frifc, fo rofig, fo buftig in ihrem Rleibe von weißem Biquee.

Und er feufat auf.

Sie aber halt feine Sanbe feft und fleht ibm gartlich in bie Augen.

Armer Rerl!

"Erinnern Gie fich noch", fagte fie gu ihm, "jener Tage, ba ich Ihnen fagte, ich wollte Ihnen eine Schwefter fein?"

Ach Gott! Und ob er fich erinnert! Gin tiefer, schwerer Seufzer fagt es ihr mehr, als alle Worte es ibr fagen fonnten.

Armer Rerl!

"Run benn", fahrt bas junge Mabchen fort, "jett will ich Ihnen nicht mehr Schwester sein. Ich will Ihnen mehr sein, bas Theuerste, was es auf Erben giebt!"

Und fie preft feine Sanbe fo innig und fleht ibn

fo an, fo gartlich, fo . . . fo . . .

Armer Rerl! "Ware es möglich ?" ruft er.

Da fentt fie wie verschamt ihr Ropfchen.

"Ja", fagt fie, "ich will Ihnen mehr fein, viel mehr: eine Mutter!"

"Gine Mutter ?! ?!!! . . . 1 ?"

"Jamobl, eine Mutter! Geftern hat Ihr Papa um mich geworben."

"Und . . . Gie ?"
"36 . . . habe "Ja" gefagt."

Urmer Rerl!

An bem Tage hatte er keinen großen Appetit. Und bas Denu mar fo gut.

Armer, armer, armer Rerll



Der deutsche Durft.

Bas bie Conne unter ben Lichtern, Und homeros unter ben Dichtern, Bas ber Liebften Rug unter ben Ruffen. Und ber Rheinftrom unter ben Aluffen, Bas ber Rheinwein unter ben Beinen Und ber Gbelftein unter ben Steinen, Bas ber Ocean unter ben Baffern. Und Lutullus unter ben Praffern, Bas bie Unenblichfeit unter ben Raumen Und ber Gichbaum unter ben Baumen, Was ber Föhnfturm unter ben Wettern Und was Jupiter unter ben Gottern, Bas ber Buchenwalb unter ben Balbern, Gin Diamantfelb unter ben Felbern, Bas bie Bibel unter ben Schriften, Bas ber Rofenbuft unter ben Duften, Bas ber Kaifer unter ber Fürsten: -Das ift ber beutiche Durft unter ben Durften.



Goethe=Molaik.

Ihr naht euch wieber ? In bie Ede, Befen! Luft! Luft! Rlavigo ! Meine Ruh ift bin. Der König rief: ich bin ein Mensch gemefen; Das Emig-Beibliche, bas mar mein Ginn. Gin beutider Dann mag feinen Frangen leiben, Der Unbre bort von Allem nur bas Rein. 36 weiß nicht, nur bie Lumpe find bescheiben, Gin Berbenber wirb immer bantbar fein.

Mir graut's vor bir, ber Rafus macht mich lachen, Und Marmorbilber fteh'n und feh'n mich an; Wer fertig ift, bem ift nichts recht zu machen, Der Morgen tam, fuhl bis an's Berg binan. Prophete rechts - mein Berg, mas foll bas geben ? Du fprichft ein großes Wort gelaffen aus; Das Woffer raufct in's volle Menichenleben, 3ch bente bein, fo oft er trant baraus.

Wenn ihr's nicht fuhlt, ihr merbet's nicht erjagen; Der Page lief, man fieht boch wo und wie. Bas bor' ich braugen? Fraulein, barf ich's magen? Grau, theurer Freund, ift alle Theorie. Beift mich nicht reben, fcmantenbe Geftalten! Man mertt bie Abficht, buntler Chrenmann! Durch Relb und Balb lagt mir berein ben Alten: 36 tenne bich, bu fiehft mich lachelnb an.

Er fah ihn ftargen, himmlifdes Behagen! Der Knabe tam und marb nicht mehr gefeb'n. Die Sonne fintt, bu mußt es breimal fagen -Das ift bie Urt, mit heren umzugeh'n. Der Geift ber Mebigin ift leicht ju faffen, Bon Beit zu Beit feb' ich ben Alten gern . Es muß sich babei boch was benken lassen?! Ergo bibamus! ist bes Pubels Kern.

(hum. Sausichat.)



Maure's Gala-Uniform.

Es fpricht herr Faure, ber Prafibent, Dit trubem Blid, mit blaffen Wangen ! Wenn ich nur wugt', in welchem Kleib Den jungen Bar ich foll empfangen.

Im fcmarzen Fract? Bu fimpel ift's, Man tann bamit nicht imponiren, In Uniform? Die giebt es nicht, Auch fallt mir fcmer bas Galutiren.

Bang Frankreich finnet bin und ber, Wie bem wohl abzuhelfen mare? Des Brafibenten Uniform, Das ift ber munbe Buntt ber Ghre.

Warum, o große Nation, Dent'ft Du barüber Dich zu Tobe? Stedt ibn in ein Rofatentleib, Die Tracht ift ja in Frankreich Mobe.



Unfreiwilliger Sumor.

In ber Conntagsbeilage ber "Boff. Big." vom 6. September werben bie Gebichte von Guftav Renner gerühmt, und man lernt ntrot leiser Unbehilflicheiten foones Sonett" tennen, bessen zweite, febr fluffige Strophe so lautet:
"Benn aus den Hohn, wo thront die Welt, die feine,

Berachtung ftrommeis mir auf's Saupt gefloffen, Sabt ihr mit ichmutigem Wite mich begoffen, Biff't ihr aus nieberem Reid mich in die Beine."

Wir rathen bem Dichter: Flieb', eh' bich beißt woanders bas Gelichter. Die Welt, bie feine, und die Welt, die grobe. Und broht bir wieder eine feuchte Probe, D bu burchweichter, werbe - mafferbichter!

In Nr. 188 der "Biebracher Tagespoft" werben polizeiamtlich Belohnungen versprochen, "für benjenigen, der die Thäter der Be-schädigungen der Gaslaternen so nachweiß, daß die selben gericht-lich versolgt werden tonnen." Man sollte die beichädigten Gas-

Bifchof berichtet: er feierte "gum 75. Male in Diefem Jahre seinen Geburtstag." Dem Bischof fehlte es offenbar an anderer Beichäftigung.

Der "Weftfal. Ang." brudte in Dr. 193 bas Gebicht eines

Ehlen von der Planity ab, worin der Rampf um Saint Privat geschilbert wird. Die sechsie Strophe lautet:

Des Oberst Pferd. Es tennt den Ruf — Des Oberft Pferd. Es tennt be Sein herr liegt tobt im Felb — Des Oberft Pferd hat fich allein

Dem Sammelruf gestellt. Es ift traurig, bag ber Eblerft ein foldes Enbe nahm, aber noch bebauerlicher, bag ber Eble von ber Planity auch noch ben Genetiv bes Oberften fo ichlecht enden läßt.

In Rr. 191 bes "Tagbi. f. Plauen" merben "Bilber, Spiegel, Sausfagen (mit und ohne Mufit) empfohlen." Gin Saus Ein Hauss

fegen werten folch geräuschvolle Berathe taum fein!

Gin Inserat aus bem "Oberschief. Ung." vom 3. Juni lautete: "Gin faueres Dienstmädchen bei gutem Lohn gesucht." Wenn es, wie die Dichter behaupten, suße Madchen giebt, warum nicht

auch faure? Das "Schöneberger Wochenblatt" melbete in Rr. 99 aus Wien: "Etwa 80 Mann Raifer Bithelm . Sujaren find erfrantt infolge mangelhafter Berginfung ber Rochgeschirre." Das tommt bavon, wenn man aus bem Rochgeschirr zwiel Rapital fclagen will.

Die "Dfib. Runbichau" berichtet in Dr. 198 über einen Pringenbefuch in Thorn: "Unter lautem hochrufen paffirten bie Bagen des Bringen die Reiben ber alten Krieger." Saben bie Bagen babei auch bie Raber geschwenft und ihr Oberleber gelüftet?



Rritifer: "Ihr Lieder-Chelus "Schlaf und Tob" ift außer-orbentlich wirfungsvoll !" Dichter: "Sie haben ihn gelefen ?" Kritifer: "Angefangen, bin aber über ben Schlaf nicht hinaus-gefommen !"

Reue Burbe.

Lieutenant: "Ihr herr Sohn nicht berheirathet, gnabige Frau?" Aeltere Dame: "Mein Billibald hat fich mit ber Kunft vermählt!" Lieutenant: "Aha — ba find gnabige Frau also sojufagen fünftliche Schwiegermutter !"

Gute Mustunft.

Dberft: Ra, Rinber, feib 3hr gufrieden mit ber Roft? Langt's? Infanterift Freghuber: Bu Befehl, Berr Oberft, es bleibt fogar

oft noch was übrig. Dberft: Bas geschieht mit dem Uebriggebliebenen? Infanterift: Gffen thun wir's, Berr Dberft.

Theure Boden.

Claviervirtuofe: Herr Frifeur, geben Gie nur ja recht acht, jebe einzelne Lode ift fur eine hohe Dame bestellt.

Das Söchfte.

Freund: Ihr Sohn ift Ginjahriger, nicht mahr? Bird er gut behandelt?

Barbenu: Ra und ob! Gogar eigene Rafernenhofbluthen werden

für ihn gemacht!

Mobern.

Dottor (jum Berbrecher, ben er eben frei befommen): 36 bitt' Sie, Sie fiehen immer fo nabe an meiner golbenen Uhr!

Mannliches Gelbftbewußtfein.

- Meh, Fraulein, haben Sie ichon geliebt? - Mein Berr, eine fold e Frage ift mobl etwas indiscret,

zumal ich Sie erft heute tennen lernte!
— Aeb . . meinte ja . . bevor Sie mich tennen

Ber ift ber Befdimpfte?

Lehrer: So, und weil er Dich geschimpft hat, mußt Du ihn gleich schlagen? Bas hab ich Guch so oft gesagt: Benn einer ben Andern ichimpft - wer ift ba ber Beschimpfte . . .? Schuler: Der ichimpft . . .

F Lehrer: Ja — der schimpft — und jett set' Dich und mert' Dir das — Du Mistbub!

Ein Frauentenner.

Spynotifeur: "Es gelang mit Leichtigkeit, die fungen Damen burch bas bloße unausgefeste AnblidensLaffen von glangenden Knöpfen in Hyponofe zu versetzen!" — Juftigrath: "om, wahrsigeinlich waren's eben Uniform-Knöpfe!"

Pe ch. Student: "Seute hatte ich mir gerade vorgenommen, einmal in's Theater gu geben und nun wird "Ein Glas Baffer gegeben."

Bwei Reifenbe. M.: "Benn wir boch erft in Tirol maren, ich bin am liebften ben Bergen."

B.: "Und ich am liebften in ben Berbergen."

Migverftanbnig. Unteroffizier: "Sie, Meier, was machen Sie benn!" Meier: "D, ich bante, ich befinde mich gang nobi."

Borforglich.

- "Bo reisen Sie hin?"
- "In's Seebad!"
- "In welches Seebad?"
- "Rach Helgeland!"
- "Barum nicht lieber nach Syst?"

- "Eigentlich wollte ich nach Sylt reifen; ba habe ich aber gebacht, Sie wurden mich fragen: warum nicht lieber nach helgoland? und ba fahre ich lieber gleich nach Belgoland!"

Berftreut. Frau Professor: "In es nicht schredlich, gestern solch schönes Wetter, und heute jum Waschetrodnen nur Regen?" Professor: "Liebes Kind, hättest Du dann nicht besser gethan, gestern zu trodnen und heute zu waschen?"

Phyfit auf ber Banbftrage.

Bauer (bem ein mit Steinen beladener Wagen umgefallen ift):

"Jeffas, warum fallt mir jest die gange G'ichicht um?"
Profesor: "Ich will Ihnen das durch eine Beichnung flar machen, mein Lieber. Wenn nämlich die Sentrechte vom Schwer-punkt auf die Horizontale mit ihrem Fußpunkt außerhalb der Unterftutungelinie fallt, bann muß ber Bagen umfallen."

Motationsbrud und Berlae ber Biesbabener Berlagsanfialt, Schnegelberger & Sannemann, Berantwortlid; für die Redaftion: Otto von Behren, fammtlich in Biesbaden